



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

Erzählung der Parabel oder Gleichnuß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828



Erzählung der Parabel oder
Gleichnuß.

I.

Es war auff ein Zeit ein adeliche Damen/
der äußerlichen Gestalt nach schön vnd hold/
seelig (derenwegen sie auch Pulcheria ge-
nannte war) aber sehr häßlich vnd abscheulich vor
den Augen Gottes: Reich an zeitlichen Gütern/
aber sehr arm an Verdiensten/ vnd guten Wercken:
Adelich von Geschlechte vnd Herkommen des Bluts/
aber schlecht an dem wahren Adel/ der seinen Ur-
sprung auß der Tugend empfanget: Hoch von Ver-
stand vnd andern natürlichen Gaaben/ aber sehr ver-
ächtlich an guten Sitten: starck vnd gesund von
Leib/ aber sehr schwach vnd frantz an der Seel/
seyndemal sie Gott vnd ihres Heils vergessen/ allein
den weltlichen Uppigkeiten vnd fleischlichen Wohl-
sten abwartete.

2. Nun dise Damen hatte auff ein Zeit gehört/
daß durch Hilff vnd Mitwürckung eines eysrigen
Seelen-Sorgers auff. vnd bey den Gräbern eines
Gottsackers allerley schöne vnd nutzliche Keimen
wären auffgezeichnet worden. Dahero dann mehr
auß Fürwis/ als anderer guter Ursach/ sie sich
auff

F 3

auff

auff gemeldien Gottsacker zur Zeit/ da sie vermeinte / alldort allein zuseyn / mit ihrer Magd versüßt. Aber/ O Pulcheria/ wie gar weißt du nicht/ wohin du gehst! wie gar weißt du nicht/ was O der Herr für ein Spihl mit dir spihlen wölle! Du ver- meinst war/ du wöllest deinen Fürwig büssen/ aber nicht den Fürwig/ sonder deine vilfältige schwere Sunden wirst da allda abbüssen müssen. Du ver- meinst/ du gehst auff einen gemeinen Gottsacker / aber nicht auff den Gottsacker / sonder auff den Schau-Platz bist du getreten/ auff welchem du von Gott o lang durch seine himmlische Einsprechun- gen wirst hin vnd wider gejagt werden/ bis daß du gänzlich abgemart dich in seine Göttliche Hand ge- fangen geben wirst. Du vermeinst/ du wöllest auff den Gräbern herum gehen/ vnd ihren Tod betrach- ten/ aber du selbst must noch heut/ noch dise Stund/ deinen Begierden absterben/ vnd sie allda vergraben. O wunderliche Krafft der Weisheit vnd Allmacht Gottes! Ach lieber Leser/ mercke doch fleißig alles/ was sich mit Pulcheria zugetragen/ vnd lehre dar- rauff/ wie weißlich der Allmächtige Gott das je- nige/ was der Mensch zu seinem Schaden hat für- genommen / zu seinem höchsten Nutz vnd Heil wend- den/ vnd verändern könne.

3. Als nun Pulcheria in den Gottsacker hinein- getreten / hat sie gleich anfangs auff einem Grab- nachfolgende zween Reimen gelesen

1. Grabs